

KÖN. PR. PROVINZ. JÜLICH-GLENE-BERG



Stolische Zeitung

Jahr 1828.

№ 63.

Samstag den 19. April.

(Verfasser M. Dü Mont. Schauberg.)

Preußen.

Köln, 18. April. Seine Erzbischöfliche Gnaden, der hochwürdigste Herr Erzbischof von Köln, sind von dem seit zehn Tagen erlittenen Anfälle von Podagra, Gottlob! wieder hergestellt. Höchst dieselben haben auch während Ihres Krankseyns die Berufsarbeiten im Erzbischöflichen Kabinete nicht ausgesetzt, aber die Austheilung der hh. Weihen Seiner Bischöflichen Hochwürden, dem Herrn Weihbischof der Erzdiözese Köln, Freiherrn von Beyer, aufzutragen sich genöthiget gefunden.

Berlin, 12. April. Heute Mittags um 1 Uhr wurde in der Kapelle des hiesigen Königl. Schlosses die feierliche Taufhandlung des am 20. v. M. gebornen Prinzen, Sohnes Seiner Königl. Hoheit des Prinzen Carl, durch den Bischof Dr. Eylert vollzogen. Der junge Prinz hat in der heiligen Taufe die Namen: Friedrich Carl Nikolaus erhalten. Von den höchsten und hohen Taufzeugen waren anwesend: Seine Majestät der König, Seine Königl. Hoheit der Kronprinz und Höchstdessen Gemahlinn, Ihre Königl. Hoheit die Herzoginn von Cumberland, Seine Königl. Hoheit der Prinz Albrecht, Seine Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm, Bruder Seiner Majestät, Seine Hoheit der Herzog Carl von Mecklenburg-Strelitz; abwesend: Seine Majestät der Kaiser und Ihre Majestäten die Kaiserinnen von Russland, Seine Majestät der Kaiser von Oestreich, Seine Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm, Sohn Seiner Majestät, Ihre Königl. Hoheit die Erbgröfherzoginn von Mecklenburg-Schwerin, Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Friedrich der Niederlande, Seine Königl. Hoheit der Gröfherzog von Sachsen-Weimar und Höchstdessen Gemahlinn, Seine Königl. Hoheit der Erbgröfherzog von Sachsen-Weimar und Höchstdessen Gemahlinn Kaiserl. Hoheit, Ihre Hoheit die Prinzessin Auguste von Spanien-Weimar, Seine Königl. Hoheit der Infant von Spanien, Carl von Bourbon, Herzog von Lucca, Seine Durchlaucht der regierende Herzog von Oldenburg. Des Mittags war große Tafel bei Seiner Königl. Hoheit dem Prinzen Carl.

Berlin, 14. April. Der Obrist und Flügel-Adjutant Sr. Maj. des Kaisers von Russland, Graf von Stroganow, ist als Kurier von St. Petersburg, der f. franz. Pair, Marquis de la Roche-Jacquelin, als Kurier von Paris und der f. öst. Kabinet's-Kurier, Barbivro, von Wien hier angekommen.

Der geheime Legations-Rath und Minister-Resident am heiligen Stuhle, Dr. Bunsen, ist nach Rom von hier abgegangen.

Deutschland.

Leipzig, 11. April. Wir gehen einer drohenden Ostermesse entgegen. Waarenballen genug, besonders englischer Fabrikatur, sind hier von Hamburg und landwärts eingetroffen, aber aus dem darmstädtischen, aus dem preussischen und aus dem bayerischen Gebiet bleiben mehr Einkäufer aus als sonst, und haben ihre Quartiere abbestellt. Noch ist diese Zahl der Ausbleibenden nicht so gar groß, aber sie vermehrt sich. In Frankfurt an der Oder und selbst in Naumburg steigt beim langsam wachsenden Messverkehr der Werth der Häuser, woraus folgt, daß sich die Nahrung daselbst verbessert. Die Handels-Union der Staaten Baiern und Württemberg und das Schwanken der deutschen Zwischenstaaten, ob sie sich Preußen oder dem süddeutschen Zollsystem oder keinem von beiden anschließen wollen, kann dem Messhandel im Großen diesmal nur nachtheilig seyn. Der große Handel mit Brody ist dahin, der Lissler ist noch zu jung und die Krise des persischen Krieges ist kaum überstanden; auch droht unsern großen Handelsverbindungen mit Jassy und Bucharest, wohin sich der aus Brody vertriebene Verkehr zog, eine neue Revolution, wenn dort die Russen einrücken. Alle Armenier sind Kaufleute, sie mögen rein oder unirt seyn, und hatten mit Jassy und Bucharest die größten Geschäfte. Da fährt Mahmuds Schreckenssystem die katholische oder unirte Christenheerde der Armenier an, verjagt und plündert solche. Gewiß läßt er keine Schulden der Unglücklichen bezahlen. Also gibt es unzählige Bankerotte und noch mehr Verarmungen der unbefriedigten christlichen Gläubiger. — Indes die klugen Hanseaten, was ihrem Staat fast nichts kostet, mit den jungen amerikanischen Staaten die weissesten Handelsstrakte schließen, und zwar kein nutzloses diplomatisches, aber ein sehr nutzvolles Konsulat-Netz ausspannen, haben wir weder in Jassy noch Bucharest einen Konsul, und doch dort ganz andere Geschäfte als bisher die Hanseaten in Kolumbien. Daher verlieren unsre Kaufleute bei jedem Bankerott eines Handelsfreundes in jenen Städten, wo keiner ihre Interessen amtlich wahrnimmt, nicht Prozente, sondern Alles.

— Am 5. d. M. ist zu Leipzig der, in der literarischen und Buchhändler-Welt, als ein rechtlicher, unterrichteter und gewerbfleißiger Mann wohl bekannte Buchhändler Georg Joachim Götschen, im 78ten Jahre seines thätigen Lebens, an den Folgen eines ihn plötzlich überraschenden Sticflusses, mit Tode abgegangen.

Frankfurt, 16. April. Das hiesige deutsche Journal meldet nach Briefen aus Berlin vom 9. April Folgendes: Man vernimmt aus St. Petersburg, daß der Befehl zum Aufbruche für die Gardes auf zehn Tage aufgeschoben sey. Darnach würde das erste Korps derselben erst den 1. (13.) d. M. abgehen, wo die Wege sich schon, der Jahreszeit gemäß, etwas gebessert haben können.

O e s t r e i c h.

Wien, 9. April. Vorgestern und gestern wurden durch Börsespekulanten Gerüchte aller Art, von einem Uebergange der Russen über die Donau, um die jenseitigen türkischen Depots und Magazine zu zerstören, von einer Ermordung des Fürsten Milosch in Servien durch die Türken und von einer Insurrektion in diesem Lande, verbreitet, die aber bis jetzt wenig Glauben verdienen. Die Post von Semlin vom 3. April, die gestern eintraf, brachte kein Wort von dergleichen Ereignissen. — Es heißt hier, daß nach einem wirklichen Ausbruche der Feindseligkeiten von Seite der Russen, eine Neutralitätserklärung der Höfe von London, Wien, Paris und Berlin erscheinen, und somit die griechische Frage getrennt von der russisch-türkischen bleiben werde. Soviel scheint sicher, daß von Seite Englands eine Anzeige dieser Art an die andern Höfe ergangen ist.

— Am 12. April. 5 pCt. Metall. Obligationen 88%; Bankaktien 1005.

I t a l i e n.

Von der italienischen Gränze, 8. April. Wie man hört, dürfte noch im Laufe d. Monats ein Theil der im Lombardisch, Venetianischen Königreiche kantonirten deutschen und ungarischen Regimenter aus ihren bisherigen Standquartieren ausbrechen, um sich nach den östlichen Provinzen der Monarchie zu begeben. In der That scheint auch der gegenwärtige Zustand Italiens ein längeres Verweilen dieser Truppen unnöthig zu machen. Auch kommt deren Verpflegung in der Lombardei theurer zu stehen, als in Deutschland, Ungarn und Gallizien.

Königreich der Niederlande.

Haag, 13. April. Heute fingen in den verschiedenen Kirchen der hiesigen Residenz die Gebete an, um den Segen des Himmels für J. K. Hoh. die Prinzessin Friedrich der Niederlande, die sich in gegnehten Leibesumständen befindet, zu erflehen.

Se. Maj. der König haben durch einen Beschluß vom 9. d. M. die Statuten einer zu Amsterdam zu errichtenden Gesellschaft genehmiget, welche die Handelsverhältnisse mit Südamerika, in Verbindung mit unsern Besitzungen in jenen Ländern, zum Gegenstande hat. Diese Gesellschaft hat den Titel: „Westindische Kompagnie, angenommen; ihre Statuten bestehen aus 71 Artikeln; die Gesellschaft ist für die Dauer von 25 Jahren errichtet; ihr Kapital soll nicht weniger als 5 Millionen und nicht mehr als 6 Millionen betragen, die in Aktien, von 1000 Florins jede, getheilt werden. In jedem Falle dürfen die Aktionäre keinen Verlust über ihre Aktien hinaus erleiden.

P o r t u g a l.

Lissabon, 3. April. Die letzten Truppen der engl. Division haben sich gestern Morgens eingeschifft. Am Abend befand sich die ganze Eskader an der Mündung des Lago und heute Morgens verließen der General Clinton, die Truppen und die ganze Eskader, mit Ausnahme eines Linienschiffs und einer Fregatte, die Einfahrt

dieses Flusses; allein obgleich der Wind stets sehr günstig war, so hielten sich doch alle Schiffe beständig im Angesicht des Hafens, ohne sich mehr als 2 Stunden vom Lande zu entfernen. Während die engl. Eskader die Ankerlichtete, machte sich ein Kurier der spanischen Gesandtschaft zur Abreise bereit, und kaum hatte das letzte Schiff die Einfahrt verlassen, so eilte der Kurier nach Madrid ab.

Der Weg von Lissabon nach dem Pallast der Königin ist in diesem Augenblick mit Wagen angesehener Personen angefüllt, die sich beeilen, S. Maj. die Glückwünsche wegen der Abreise der Engländer zu bringen.

Die Seesoldaten der im Lago zurückgebliebenen beiden Kriegsschiffe haben das Fort Belem und die beiden Forts an der Mündung des Lago militärisch besetzt; die beiden Kriegsschiffe haben sich in einer kleinen Entfernung vom Lande vor Anker gelegt, damit im Nothfalle das Feuer ihrer Kanonen sich mit jenen der Forts kreuzen könne.

Herr Lamb, der seit langer Zeit von dem Infanten nicht empfangen worden war, hat am 1. d. eine Audienz erhalten, die der Infant ihm nur bewilligte, um ihm sein Mißvergnügen darüber zu bezeugen, daß die Forts fortwährend durch engl. Truppen besetzt sind.

Es ist ganz bestimmt, daß Herr Lamb Befehl hat, Lissabon zu verlassen, sobald Don Miguel sich zum König erklärt, und doch rechnet man so gewiß auf dieses Ereigniß, daß man seine Ausführung auf den 10. d. fest setzt. In diesem Augenblick ist Lissabon ruhig, allein der Schrecken malt sich auf allen Gesichtern.

Die Auftritte von Setubal haben sich zu Estremoz erneuert, wo die Truppen, aufs Aeußerste getrieben, Feuer auf das Volk gaben. Gegen hundert Menschen sollen hiebei von beiden Seiten theils getödtet, theils verwundet worden seyn.

Unter den zahlreichen Glückwünschungs-Adressen der Municipalitäten an Don Miguel bemerkt man nur 4, welche den Kaiser Don Pedro nicht als König anerkennen und ihre Dankbarkeit für das Geschenk der Charte nicht bezeigen.

— Die nach Spanien geflüchteten portug. Rebellen kehren haufenweise nach Portugal zurück. — Man spricht davon, daß die spanischen Flüchtlinge, die jetzt im Fort Abrantes vereinigt sind, an Se. kathol. Maj. ausgeliefert werden sollen. — Manzanares, der unter der Konstitution spanischer Minister war, ist wegen des Verdachts einer Korrespondenz mit auswärtigen Zeitungen verhaftet und in ein Gefängniß geworfen worden.

S p a n i e n.

Aus Malaga schreibt man, man habe dort die Nachricht erhalten, daß der Kaiser von Marocco mit einer Armee von 20,000 Mann gegen das spanische Etablissement Melilla an der Küste Afrika's marschire. Man vermuthet, der Zweck dieses feindlichen Einfalls sey die Erhebung von Contributionen, welche er gewöhnlich alle 2—3 Jahre in seinem Reiche beitreibt. Die spanische Regierung hat daher Befehl gegeben, die Garnison von Melilla zu verstärken und diesen Platz auf 4 Monate zu verproviantiren.

G r o ß b r i t a n n i e n.

London, 12. April. Sir W. Clinton ist am Bord des Windsor-Castle nebst dem Ueberrest der engl. Truppen, die in Portugal waren, in England angekommen. Das Dampfschiff Herzog von York, welches Lissabon am 5. d. verließ, ist ebenfalls angekommen; es hatte den General Saldaña und mehrere Passagiere an Bord.

Die englischen Truppen, sagt der Courier, haben also Portugal geräumt, allein eine Eskader ist im Lago zurückgeblieben und die Forts St. Julien und Bugio, welche die Mündung dieses Flusses beherrschen, sind von

engl. Marine-Soldaten besetzt, um die Personen und das Eigenthum der zu Lissabon befindlichen Engländer zu schützen. Der Inhalt der Privatbriefe ist sehr kläglich; sie sind mit traurigen Vorherfagungen angefüllt; sie besreiten uns auf die unmittelbare Crisis vor, wo Don Miguel sich zum König anrufen lassen wird. Die Feinde der Konstitution werden auf jede Art ermunthet, und die Provinzen sind von Proklamationen und aufrührerischen Adressen überschwemmt.

Das Gerücht geht, die Regierung habe spätere Nachrichten, als jene sind, die das Dampfboot Herzog von York vom 4 d. M. mitgebracht, erhalten: sie sollen melden, daß Don Miguel sich am 8. zum unumschränkten König erklärt habe.

Die größte Thätigkeit herrscht zu Wolwich und auf allen Werften des Staats.

— Conf. am 12. April 84, auf Zeit 84 %.

Schweden.

Stockholm, 4. April. Vor einigen Tagen traf hier ein Kurier aus St. Petersburg ein und Wohlunterrichtete wollen den Depeschen desselben große Wichtigkeit beilegen. Im auswärtigen Amte herrscht mehr als gewöhnliche Thätigkeit und man versichert, daß zwei Kurier sich bereit halten, der eine nach London, der andere nach St. Petersburg, abzugehen.

Rußland.

St. Petersburg, 5. April. Folgendes kaiserliche Manifest ist hier erschienen:

Von Gottes Gnaden, Wir Nikolaus der Erste, Kaiser und Selbsherrscher aller Rußen ic. ic. ic.

Der Höchste hat wiederum seine Segnungen über Rußland verbreitet, indem er durch einen ruhmvollen Frieden den persischen Krieg beendigte, einen Krieg, dessen Anfang eine lange Dauer fürchten ließ. Mitten unter freundschaftlichen Verhandlungen und während bestimmte Versicherungen Uns die Erhaltung guter nachbarlicher Verhältnisse mit Persien hoffen ließen, wurde die Ruhe Unserer Völker auf der kaukasischen Gränze gestört, und mit Hintansetzung der Heiligkeit der Verträge, das Gebiet des Reichs durch einen plötzlichen Einfall verletzt. Jetzt mußte Gewalt mit Gewalt vertrieben werden; Unser tapferes Heer, das den Feind durch bahnlöse, und von den Truppen, die sie vertheidigen sollten, verwüstete Gegenden verfolgen mußte, oft mit der Natur selbst zu kämpfen hatte, der brennenden Sommerhitze und der Strenge des Winters ausgesetzt war, bewirkte nach unerbörten Anstrengungen die Einnahme des für unbeswinglich gehaltenen Erivan, ging über den Araxes, pflanzte seine Fahnen auf den Gipfel des Ararat und immer tiefer in das Innere von Persien eindringend, nahm es selbst Tauris mit dem dazu gehörigen Lande in Besitz. Das Chanat von Erivan auf beiden Ufern des Araxes und das Chanat von Nachitschewan, zum alten Armenien gehörig, fielen in die Gewalt der Sieger. Aber im raschen Laufe dieser Eroberungen erwarteten die russischen Truppen noch einen andern Ruhm. Inmitten eines Krieges, dessen Schauplatz durch ihre Tapferkeit auf das feindliche Gebiet gebracht worden, blieben die persönliche Sicherheit und die Eigenthumsrechte ihnen eben so heilig und unverletzlich, als ob sie sich im tiefsten Frieden und in einem verbündeten Lande befunden hätten. Menschlich, mild und großmüthig hat ihr Benehmen den russischen Namen mit noch höherem Glanze umgeben, als der Sieg ihm gab. So sind binnen weniger als acht Monaten, nach dem Einrücken unserer Truppen auf das persische Gebiet, unsere Waffen durch entscheidende Thaten, durch reichhaltige Resultate gekrönt worden; der Erfolg hat gezeigt, daß die Vorsehung Unsere gerechte, von ihrer Regide bedeckte Sache vertheidigte, und Rußland, den Frieden jederzeit als das erste Gut betrachtend, wird ihn nie stören lassen,

ohne den Angreifenden mit gerechter und strenger Strafe zu belegen. Der Weg zu neuen Triumphen stand uns offen, aber von dem Augenblicke an, wo der köstliche Frieden möglich war, ging Unser einziges Verlangen dahin, ihn abzuschließen. Unser Ziel war: eine natürliche und starke Gränze gegen Persien hin zu sichern, vollständige Entschädigung für allen durch den Krieg verursachten Verlust zu erlangen, und somit alle Ursachen zu einer Erneuerung desselben zu entfernen. Auf diesen Grundlagen ist am 10. Februar zu Turkmantschai zwischen Rußland und Persien ein Friedensvertrag abgeschlossen und unterzeichnet worden, welcher mittelst des gegenwärtigen Manifestes zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Was Uns betrifft, so besteht Eins der Haupt-Ergebnisse dieses Friedens in der Sicherheit, welche derselbe einem Theile Unserer Gränzen gewährt; nur unter diesem Gesichtspunkte betrachten Wir die Möglichkeit der neuen Länder, welche Rußland damit erlangt hat; Alles dasjenige von Unsern Eroberungen, was sich nicht auf diesen Zweck bezog, ist auf Unsern Befehl zurückgegeben worden, sobald man die Bedingungen des Vertrags in Erfüllung gebracht sah. Andere wesentliche Vortheile entspringen aus den Festsetzungen zu Gunsten des Handels, dessen freie Entwicklung Wir immer als eine der ergiebigsten Ursachen der Industrie und der Thätigkeit, zugleich auch als die wahre Bürgschaft eines dauernden, auf völlige Wechselseitigkeit der Bedürfnisse und Interessen gegründeten Friedens angesehen haben.

Dem, der das Geschick der Reiche lenkt, gebührt der müthiger Zoll Unserer tiefen Dankbarkeit. Mögen alle Unsere getreuen Unterthanen, nachdem sie in den Ereignissen jenes Krieges und dessen glücklichem Beschluß die ausgezeichneten Beweise der Günst und des Schutzes des Höchsten erkannt haben, auf seine heiligen Altäre ihre heißesten Gebete niederlegen. Möge dieser Friede, das Werk der Vorsehung, fest und dauernd seyn, und ihr heilliger Wille Uns die Ruhe auf den Gränzen Unserer Staaten erhalten helfen. Gegeben zu St. Petersburg, den 21. März (2. April) im Jahre des Heils 1828 und Unserer Regierung dem dritten.

Unterz. Nikolaus.

Contraign. Der Graf von Nesselrode.

Die Artikel des Friedensvertrags lauten wie folgt:

Artikel 1. Vom heutigen Tage an soll zwischen Sr. Maj. dem Kaiser aller Rußen einerseits, und Sr. Maj. dem Schah von Persien andererseits, zwischen Ihren Erben und Nachfolgern, und Ihren beiderseitigen Staaten und Unterthanen, auf ewige Zeiten Frieden, Freundschaft und völliges Einverständnis bestehen.

Art. 2. In Betracht, daß die zwischen den hohen contrahirenden Theilen eingetretenen und heute glücklich beendigten Feindseligkeiten die durch den Vertrag von Gulistan festgesetzten Verpflichtungen aufgehoben hatten, ist von Sr. Maj. dem Kaiser aller Rußen und Sr. Maj. dem Schah von Persien für dienlich erachtet worden, an die Stelle des Vertrags von Gulistan die gegenwärtigen Clauseln und Bestimmungen zu setzen, welche dazu gereichen sollen, die künftigen Friedens- und Freundschafts-Verhältnisse zwischen Rußland und Persien mehr und mehr zu ordnen und zu befestigen.

Art. 3. Sr. Maj. der Schah von Persien tritt in Seinem und Seiner Erben und Nachfolger Namen als völliges Eigenthum an das russische Reich ab, das Chanat von Erivan sowohl diesseits, als jenseits des Araxes und das Chanat Nachitschewan. In Folge dieser Abtretung verpflichtet sich Sr. Maj. der Schah, an die russischen Autoritäten vom Tage der Unterzeichnung gegenwärtigen Traktats spätestens binnen sechs Monaten, alle Archive und alle, die Verwaltung der beiden obengenannten Chanate betreffenden öffentlichen Dokumente auszuliefern.

Art. 4. Die beiden hohen contrahirenden Theile kommen darin überein, als Gränze zwischen den beiden Staaten die folgende Demarkations-Linie anzusetzen: dieselbe nimme ihren Anfang von dem Grenzpunkte der ottomannischen Staaten, welcher in gerader Linie dem Berggipfel des kleinen Ararat zunächst liegt, und soll sich bis auf den Gipfel dieses Berges erstrecken, von wo sie dann wieder bis zur Quelle des Flusses herabgehen wird, welcher den Namen „der hintere Karassu“ führt; und in südlicher Richtung

vom kleinen Ararat herab sich ergießt. In dem Bette desselben hin soll die Linie sich ziehen und seinen Lauf bis zu dem Einflusse desselben in den Araxes, Cherour gegenüber verfolgen. In diesen Punkt gelangt, soll sodann diese Linie dem Bette des Araxes bis zur Festung Abbas-Nbow folgen; rings um die äußeren Werke dieses Platzes, welche auf dem rechten Ufer des Araxes liegen, soll alsdann ein Halb-Durchmesser von einem halben Agath oder $3\frac{1}{2}$ Wersten, und zwar nach allen Richtungen hin gezogen werden. Das ganze Terrain, welches in jenem halben Durchmesser eingeschlossen ist, soll ausschließlich zu Rußland gehören und soll binnen zwei Monaten, von dem gegenwärtigen Tage an gerechnet, mit der größten Genauigkeit aufgenommen werden. Von der Stelle an, wo das östliche Ende des Halbmessers wieder an den Araxes reicht, soll die Gränzlinie das Bett dieses Flusses bis zur Furch Zebibulak fortgehend verfolgen, von da an aber das persische Territorium sich längs des Bettes des Araxes bis zu einer Entfernung von 3 Agath oder 21 russischen Wersten erstrecken, und wenn die Linie bis zu diesem Punkte geführt worden, so soll sie in gerader Richtung die Ebene von Monghan durchschneiden, bis zum Bette des Flusses Wolgarou und bis zu dem Orte, der 3 Agath oder 21 Wersten unterhalb des Zusammenflusses der beiden kleinen Flüsse, des Dzinabazar und Sarakamyche, liegt. Von da ab wird diese Linie von dem linken Ufer des Wolgarou bis zum Zusammenflusse der genannten Flüsse Dzinabazar und Sarakamyche gehen und zwar längs des rechten Ufers des Flusses Dzinabazar bis zu seiner Quelle und von da ab bis zum Gipfel der Höhen von Dsiloir, so, daß alle Gewässer, die gegen das caspische Meer laufen, Rußland angehören, und alle diejenigen, deren Fall auf der Seite Persiens ist, Persien zufallen. Da die Gränze der beiden Staaten hier durch den Kamm der Gebirge bezeichnet wird, so ist man darin übereingekommen, daß deren Abdachung auf der Seite des caspischen Meeres Rußland, deren entgegengesetzter Abhang aber Persien angehöre. Von dem Kamme der Höhen von Dsiloir wird die Gränze bis zum Gipfel von Kamar-Koala den Bergen folgen, die den Talyche vom Distrikt Archa scheiden. Da die Gebirgskämme auf beiden Seiten den Fall der Gewässer bestimmen, so werden diese hier die Gränzlinie auf dieselbe Weise bestimmen, wie es oben in Rücksicht der Entfernung zwischen der Quelle des Dzinabazar und den Gipfeln von Dsiloir festgesetzt ist. Die Gränzlinie wird dann von dem Gipfel von Kamar-Koala auf den Gebirgskämmen fortgehen, welche den Distrikt von Souwante von dem von Archa trennen, bis zur Gränze des Distrikts Welkibji, immer dem Grundzuge gemäß, der rücksichtlich des Falls der Gewässer angenommen ist. Der Distrikt von Souwante mit Ausnahme desjenigen Theils, welcher auf der entgegengesetzten Seite des Gipfels der genannten Berge liegt, soll demnach an Rußland fallen. Ausgehend von der Gränze des Distrikts Welkibji soll die Gränzlinie zwischen den beiden Staaten die Höhen von Klupati und die Hauptkette der Gebirge verfolgen, welche den Distrikt Welkibji bis zur nördlichen Quelle des Flusses Ntara durchschneiden und zwar stets mit Beobachtung des Prinzips, welches sich auf den Lauf der Gewässer bezieht. Von da an soll die Gränze längs dem Bette dieses Flusses bis dahin, wo derselbe sich ins caspische Meer ergießt, gehen, und die Demarkations-Linie, welche von nun an die respectiven Besigungen Rußlands und Persiens trennen wird, ergänzen. (Fortf. folgt.)

Der östl. Beobachter vom 12. April enthält ein Schreiben aus Odessa vom 21. März, worin es heißt: Zu unserer nicht geringen Verwunderung sind im Laufe dieser Woche mehrere Schiffe mit Gütern unter östreichischer und russischer Flagge direkt nach einer glücklichen Fahrt aus Konstantinopel hier angelangt. In dem Augenblicke, in dem wir den Bosphorus wieder eröffnet sehen, verschwinden aber die fernern Aussichten für den Handel durch den nun zur Gewißheit gesteigerten Bruch zwischen Rußland und der Pforte. Hier und in der ganzen Umgebung herrscht die größte militärische Thätigkeit, und das Gerücht verbreitet sich seit mehreren Tagen, daß die Arme am 1. (13.) April den Pruth überschreiten werde.

F ü r t e i.

Schluß des in der vor. Nro. d. Z. erlassenen Auftrags des griech. Patriarchen Agathangelos.

Folgendes sind die eignen Worte unserer gnädigen Regierung, sie sprechen ihr menschenfreundliches Wohlwollen ganz aus: (Hier folgt der Hattischeris des Sultans an den griech. Patriarchen. S. N. 58 u. 60 d. Z.)

„Wir zweifeln nun nicht mehr“ (schließt der Patriarch in seinem Auftrage) „daß alle diese hier angeführten, ausgezeichneten Gnaden, welche die hohe Pforte, auf unsere gemeinschaftliche Fürbitte, zu ertheilen geruht hat, euch in hohem Grade erfreuen, jeden Argwohn, den man euch beigebracht haben dürfte, zerstören, alle noch übrigen Zweifel verschweigen, und jedes Hinderniß heben werden, das sich eurer Unterwerfung noch entgegenstellen könnte. Deshalb haben wir gemeinschaftlich dieses Circular-Schreiben an euch erlassen; selbes wird euch durch eigene dazu erwählte angesehene Personen überbracht, und feierlich kund gemacht werden, und zwar sind zu dieser Sendung bestimmt, aus unseren hochwürdigsten Bischöfen und Aeltesten, der Bischof von Nicäa, Ioserhus, der Bischof von Chalcidon, Zacharias und der Bischof von Larissa, Meletius, ferner aus den Patriarchats-Würdenträgern, der Protosynkellos, Meletius, damit sie euch alles dies mündlich bekräftigen, und einschärfen mögen. — Kinder! der Augenblick ist günstig für die Neue, wie keiner; laßt, um Gottes Erbarmungen willen, die unschätzbare Gelegenheit nicht verloren gehen, die ihr, ohne Zweifel, ein anderes Mal nicht wieder werdet finden können, wenn ihr sie suchen werdet! Geht endlich in euch, kehrt wieder zur Vernunft zurück; denkt an euer Leben, an eure Habe, an euer Seelenheil! Hört die liebende Stimme der Kirche; sie ist die Stimme des Herrn, die Stimme einer Mutter, die euch auferzogen hat! Schenkt ihren heilsamen Ermahnungen Gehör, und bewahrt mit dem Werke die Aufrichtigkeit eurer Neue über Alles, was ihr gefehlt, damit auch wir uns, mit der ganzen griechischen Nation, über euch erfreuen können; damit ihr wieder vereinigt werdet mit dem Gesamtvölker, der sich nach Christus nennt, und versammelt in die Hürde des Heilandes und theilhaftig geistlicher Nahrung und Trostes! Kehrt zurück unter den Scepter eurer gesetzmäßigen Regierung, auf daß euch wieder Glück und Segen erblühe, und ihr heitere Tage verlebet, und den Gefahren des Schiffbruchs, den drohenden Klippen entrinnet, an denen ihr einst scheitern müßt, wenn ihr nicht bei Zeiten in den rettenden Hafen der großherrlichen Huld sehet, der euch so gewiß ist, und so bereit, euch aufzunehmen!

Wir erwarten mit Zuversicht, innerhalb der Frist von drei Monaten, die Früchte, welche diese unsere gelegentlichen Ermahnungen werden getragen haben, durch die von uns zu diesem Behufe abgesandeten, vorerwähnten Männer zu erfahren; wir leben in der besten Hoffnung, diese Früchte werden den Wünschen der hohen Pforte entsprechen, und ihr werdet mit Dankbarkeit euch beileben, Gehorsam zu leisten, und durch eure schuldige Unterwerfung eine heilige Pflicht zu erfüllen, die mit wir euch belohnen mögen mit unserem Segen und unserer geistlichen Gnade. — Wenn ihr aber, was ferne sey, in der Widersetzlichkeit beharren solltet, und vom Irrwahn fortgerissen, unsere Aufforderung von euch stoßet, so seyd ihr hiermit nochmals gewarnt — die Art ist angelegt an die Wurzel des Stammes — sehet dann zu!

G r i e c h e n l a n d.

Berichten aus Jante, die bis zum 21. März reichen, zufolge, war am 1. gedachten Monats Soliman Bei (der französische Renegat la Seve) mit der Besatzung von Tripolizza, nach einem neuntägigen Marsche, zu Mobon eingetroffen, und am 5. Abends Ibrahim Pascha selbst mit sämmtlichen Truppen, die er bei seinem Aufbruche nach Tripolizza am 15. Febr. mitgenommen hatte, nach Mobon zurückgekehrt. Beide waren auf ihrem Marsche von den im Innern der Morea in mehr oder minder zahlreichen Haufen umher schwärmenden Griechen nicht im Mindesten beunruhigt worden, hatten aber bei den in dieser Jahreszeit äußerst schlechten Wegen, ausgetretenen Flüssen u. s. w. mit vielen Beschwerlich-

ihre Würde nimmt, die die Hauptbedingung und der erste Bürge für die Ruhe und die Wohlfahrt des Landes ist.

„Der König, meine Herren, hat uns beauftragt, Ihnen folgenden Gesetzentwurf vorzulegen.

Art. 1. Der Finanzminister ist ermächtigt, fünfprozentige Renten bis zu dem Betrage von 4 Millionen mit Genuß der rückständigen Zinsen vom 22. März 1828 an gerechnet, in das große Buch der Staatsschuld einschreiben zu lassen, deren Ertrag zu den außerordentlichen Ausgaben verwendet werden soll, die im Jahr 1828 in der durch den Art. 152 des Gesetzes vom 25. März 1819 vorgeschriebenen Form bewilligt werden könnten.

Art. 2. In der Session des Jahres 1829 soll von der Verwirklichung der Verwendung des Ganzen oder eines Theils dieses Credits in Renten Rechnung abgelegt werden, worüber nur, durch öffentliche Unterhandlungen mit Concurrenz, nach jenen Formen soll verfügt werden, welche bei dem Verkauf der Renten, der gemäß dem Vertrag vom 9. August 1821 Statt hatte, befolgt wurden.

Art. 3. Die jährliche Summe von 40 Millionen, welche durch das Gesetz vom 25. März 1817 für das Amortisement der fundirten Schuld festgesetzt wurde, ist auf die Summe von 40 Millionen 800,000 Franken, vom Tage der nämlichen Epoche des 22. März 1828 an, erhöht.

— Die Gazette de France sagt: Auf außerordentlichem Wege haben wir ein Schreiben aus Wien vom 7. April erhalten, worin es heißt: Man spricht hier nur von einer Bewegung, welche die russische Armee vorwärts gemacht haben soll. Die ersten Korps, welche aus der 8. und 14. Division bestehen, sollen bestimmt am 14. d. Morgens den Pruth passieren; daher hatten Verteilungen von Lebensmitteln an das ganze 3. Korps Statt.

— Die Staats-Einkünfte Frankreichs waren im ersten Trimester d. J. um 8,200,000 Fr. höher als sie im Budget abgeschätzt waren.

— Conf. 5 v. J. am 14. April: 101 Fr. 70 C.; Dreiproz. 68 Fr. 35 C.

Nordamerika.

* Zu Baltimore und Washington verspürte man am 24. Februar, um 9 Uhr Morgens, ein starkes Erdbeben, welches mehrere Sekunden dauerte und die Gebäude ic. heftig erschütterte.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 15. dieses, wird das Publikum hierdurch benachrichtigt, daß Sonntag den 20. dieses eine außergewöhnliche Impfung auf dem Stadthause in dem Lokal des ehemaligen Appellationshofes wird vorgenommen werden, und werden sämtliche Personen, welche sich nicht von der Ansteckung der Menschenpocken gesichert wissen, wiederholt eingeladen, sich in dem fraglichen Lokal um zwei Uhr Nachmittags einzufinden, so wie auch alle drei Monat alte Kinder, wenn die Eltern nicht vorziehen wollen, solche in ihren Häusern sofort impfen zu lassen, und daß dieses geschehen nachzuweisen, dort hingebacht werden müssen.

Köln, den 18. April 1828.

Königl. Polizei-Präsident und Landrath, v. Struensee.

Am 8. c. ist aus der Kirche zu Cleuel ein 2½ Fuß hohes hölzernes Kreuz, welches rundum mit versilberten Kupferplatten verziert ist, gestohlen worden, und wird Jeder ersucht, falls er über den Thäter oder Besizer desselben Auskunft geben kann, solche der hiesigen Stelle mitzutheilen. Köln, den 12. April 1828.

Der Ober-Prokurator, Berg haus.

Am 11. c. ist hier selbst ein brauer Ueberrock, mit überzogenen Knöpfen und aschfarbigem leinenem Futter, entwendet worden.

Wer über den Thäter oder Besizer des fraglichen Rockes Auskunft geben kann, wird ersucht, der hiesigen Stelle hiervon Anzeige zu machen. Köln, den 12. April 1828.

Der Ober-Prokurator, Berg haus.

In der Nacht vom 7. auf den 8. m. p. wurden zu Großvernich mittelst Einbruchs unter andern folgende Gegenstände gestohlen, als: 1) Eine schwarze sayettene, mit weißen Perlen gestricke Frauenmüge; 2) eine grüne kattunene Schürze mit Laubwerk gestreift; 3) eine abgetragene gelbe Schürze, und 4) eine Denkmünze von weißem Metall, von der Größe eines Kronenthalers, und befindet sich auf einer Seite folgendes Zeichen: F

Jeder, der über den Thäter oder Besizer dieser Gegenstände oder eines Theils derselben Auskunft geben kann, wird ersucht, solche der hiesigen Stelle mitzutheilen. Köln, den 14. April 1828.

Der Ober-Prokurator, Berg haus.

Lieferung von Pferden zu den Landwehr-Übungen.

Es soll auf den Grund der, auf dem Stadt-Sekretariate zur Einsicht offenliegenden Bedingungen, die Befellung von fünf und vierzig zu den diesjährigen Landwehr-Übungen erforderlichen Pferden einem Unternehmer übertragen werden. Lusttragende werden daher eingeladen, ihre desfallsigen Anerbietungen bis zum 22. d. M. einschließlich, schriftlich, versiegelt und mit der Ueberschrift „Commission für die Lieferung von Pferden“ versehen, anher abzugeben.

Köln, den 15. April 1828.

Königliches Ober-Bürgermeisteramt.

Bei C. Franklin in Berlin ist erschienen und bei D. A. Montz & Schauberg in Köln u. Aachen zu haben:

Cäcilien und Octavius, oder Gespräche über die vornehmsten Einwendungen gegen die christliche Wahrheit. Nebst einem Vorworte von Dr. Tholuck. 8. br. 25 Sgr.

Ende dieses Monats, oder längstens in den ersten Tagen des Monats Mai erscheint nachstehendes höchst interessantes Werk in meinem Verlage:

Christoph Columbus Leben und Reisen

von

Washington Irving,

aus dem Englischen übersetzt

von

Dr. F. H. Ungewitter.

8. 4 Bde.

Dieses Werk hat in seinem Vaterlande ein so bedeutendes Aufsehen erregt, daß ich nicht zweifle, daß eine Uebersetzung ins Deutsche bei anständiger und würdevoller Haltung der Bearbeitung, wie der äußeren Ausstattung, eine willkommene Gabe fern wird. Die Neuheit der erzählten Thatfachen hat allgemeine Bewunderung erregt, und läßt sich bloß dadurch erklären, daß der berühmte Verfasser sowohl zu öffentlichen als Privat-Archiven Zutritt hatte. Die reine, kräftige und elegante Schreibart, so wie der freisinnige und echt philosophische Anstrich der Ideen und Gefühle des Verfassers sind bekannt und haben eine ungetheilte Anerkennung gefunden. Für einen Gegenstand der früheren Jahrhunderte ein neues und reges Interesse zu erwecken, eine Geschichte zu schreiben, über welche bisher nur Bruchstücke, oder nicht historisch-treue Romane existirten, ist eine Aufgabe, welche wir nur aus der unermüdeten Feder eines Washington Irving erwarten konnten. Dieses Denkmal eines unsterblichen Geistes in entsprechender Uebersetzung, und unter möglichst eleganter Ausstattung deutsch wieder zu geben, habe ich mir zur Pflicht gemacht, und bemerke schließlich nur noch, daß der billige Preis, verbunden mit dem Angeführten, jeder Anforderung entsprechen wird. Bestellungen nehmen sämtliche deutsche Buchhandlungen (in Köln u. Aachen die M. Dü Montz & Schauberg'sche) an. Frankfurt a. M. den 8. April 1828.

Wilhelm Ludwig Besché.

Bei Unterzeichnetem ist zu haben:

Alte und neue Zeit,
oder

Großer Kölnischer Maskenzug vom Jahre 1828,

bestehend in sechzehn Bogen fein Velinpapier, sauber colorirt, (nebst Benennung der Masken nach der Beschreibung, welche bei Herrn Fr. Kav. Schloffer erschienen ist.) Preis in farbigem Umschlag, geb. 2 Thlr. Pr. Cour.

J. ob. Schlappal, Lithograph,
aufm Steinweg No. 3.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau mit einem gesunden Knaben mache ich meinen Verwandten und Freunden hiermit bekannt. Köln, den 15. April 1828.

So h. Heinr. Neukirchen,
Mathilde Neukirchen, geb. Fonen,
Oben Marspforten No. 9.

Dampfschiffahrt zwischen Köln und den Niederlanden.



Die Abfahrt der Dampfschiffe von Nymegen nach Köln ist vom 16. dieses Monats an auf 6 1/2 Uhr Morgens festgesetzt, so daß die gegen 6 Uhr Morgens mit dem Postwagen von Amsterdam in Nymegen einreisenden Reisenden noch damit nach Köln abgehen können. Eben so fährt täglich um 8 Uhr Abends ein Postwagen von Nymegen nach Amsterdam, wodurch die Reisenden, die Morgens 6 Uhr mit dem Dampfboot von hier abgehen, am folgenden Morgen zeitig in Amsterdam ankommen. Köln, 16. April 1828.

Donnerstag den 1. Mai a. c., des Nachmittags 2 Uhr, läßt die Wittve Kochs aus ihrem Weinlager nachbezeichnete, sehr gut gehaltene Weine öffentlich unter vortheilhaften, bei derselben oder dem unterzeichneten Notar einzusehenden Bedingungen versteigern:

- 11 Fuder 1811 Caseler und Oberemmeler,
- 12 „ 1819 Caseler und Oberemmeler, Pisporter und Pichter,
- 5 „ 1822 Pichter und Graacher von ganz vorzüglicher Qualität,
- 6 „ 1825 und 1826 rother Pichter; und dann noch
- 13 Fuder 1826 Caseler,
- 3 „ 1827 Caseler.

Trier, den 10. April 1828. Simon, Notar.

Immobilien-Verkauf.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß auf den Grund der von dem hohen künigl. Landgerichte erlassenen zwei Urtheile, ersteres vom 21. August 1827 und letzteres vom 3. März 1828, worin der unterzeichnete Notar zum Verkaufe bestellt ist, auf Ansehen des Joseph Müller, und dessen Gattinn Maria Anna Wurtscheid — des Wilhelm Heinrich Esch, dessen Gattinn Anna Sybilla Wurtscheid, Ackerleute, alle wohnhaft zu Sehnradt; des Heinrich Kleu, dessen Gattinn Anna Margaretha Wurtscheid, Ackerer, wohnhaft zu Sindorf — der Frau Margaretha Heuser, gemeinschaftliche Mutter, auch Ackerinn, ebenfalls von Sindorf, für sich, und als Vormünderinn der beiden minderjährigen Kinder Johann Wurtscheid und Margaretha Gau, aus zweiter Ehe — des zu Sehnradt wohnenden Gastwirths Peter Fuß, als Nebenvormund des Johann Wurtscheid; ferner des zu Sindorf wohnenden Ackerers Johann Gier, als Nebenvormund der minderjährigen Margaretha Gau, soll zu Sehnradt beim Herrn Gastwirth Peter Fuß, den 5. Mai, Morgens 9 Uhr, vor dem in Kerpen wohnenden Notar Krahe, zu dem vorgängigen Verkauf der hinterlassenen Güter der zwei verstorbenen Kinder Anna Maria Wurtscheid und Jakob Wurtscheid, bestehend in 29 Morgen 2 Viertel Wiesen und Holz, von den vereideten Abschägern am 21. April 1828, gestellt, versteigert werden; der definitive Verkauf ist auf Dienstag den 27. Mai laufenden Jahres festgesetzt; das Kaufheft und die Bedingungen liegen zur Einsicht auf der Amtsstube des Notars Krahe.

Kerpen am 18. April 1828.

Verkauf eines Hauses.

Auf den Grund des Beschlusses der königl. Rathskammer in Köln vom 1. März 1828, und auf Betrieb des Herrn Alexander Wolff, ehemaliger Domainen-Rentmeister, wohnhaft zu Kerpen, als ernannter Kurator der vakanten Nachlassenschaft der Eheleute Lambert Müller von Heppendorff, soll ein Haus und Garten, bezeichnet No. 31, neben Wittve Helles und Lambert Müller, der Jüngere, zu Heppendorff, durch die drei vereideten Abschäger auf sechszig Thaler gestellt, provisorisch am 15. April, Morgens 9 Uhr, beim Wirthen Schütz in Heppendorff, durch den hierzu bestellten Notar versteigert werden. Der definitive Verkauf ist den 30. April.

K r a h e.

In der schönsten Lage vorn auf dem Eigelstein sind Zimmer zu vermieten. Wo, sagt die Expedition.

Anzeige.

Wegen Wohnortsveränderung ist die Frau Doktorinn Wittib Kölges in Gladbach gesonnen, nachstehende Immobilien aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten:

- 1) Ein Wohnhaus nebst Stallung, gelegen am Markte neben H. Mayer, durch seine vortheilhafte Lage sich besonders zu einem Kaufladen eignend;
 - 2) Ein großes, solid und geschmackvoll gebautes Wohnhaus nebst Hintergebäuden und Stallungen, neben H. Pet. Boelling;
 - 3) Ein Garten, gelegen am Kofergaben auf dem Vierener Wege;
 - 4) Ein großer, schön eingerichteter Garten am Kirchhofe;
 - 5) Zwei Morgen Holzgewächs, gelegen an der großen Heide.
- Nähere Aufschlüsse erteilt die Eigenthümerinn und H. Notar Henrichs in Dahlen.

Verkaufs-Anzeige.

Das dahier zu Köln in der Friedrich-Wilhelm-Straße sub No. 6—8 gelegene, ganz neu erbaute und bequem eingetheilte Haus, enthaltend einen schönen gewölbten Keller, zwölf geräumige Zimmer, zwei Säle, Bedientenstube, Küche mit Pumpe und Regensarg, ist aus freier Hand und mit ausgebreiteten Zahlungsfristen zu kaufen. Lusttragende wollen sich deshalb an den Notar Koppers hier selbst unter Goldschmied in No. 1 wenden.

Auf freiwilliges Ansehen des dormaligen Eigenthümers werden den 28. d. M. April, Nachmittags 2 Uhr, zu Hallgarten im Rheingau 11 Stück 1822r ganz rein und gut gehaltene Weine, welche sämmtlich auf dem Gute des Hrn. Kanonikus Jästlein in den besten Lagen gewachsen und von diesem selbst gezogen sind, auch noch in dessen Keller liegen, öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Die Kauf Lustigen können schon den Tag zuvor und den Morgen vor der Versteigerung die Proben der Weine an den Fässern nehmen. Hallgarten den 9. April 1828. Bohn, Schultheiß.

Am 17. c. ist ein in Perlen gestricktes Beutelchen, 10 à 15 Thaler enthaltend, verloren gegangen; dem, der es an die Expedition wiederbringt, wird eine angemessene Belohnung.

Bei Schreinmeister Stockhausen in Düren können drei gut erprobene Schreinergehilfen gleich in Arbeit kommen.

Angekommen ganz frische See-Cardote und frische süße Schellfische, große Sandkaul No. 16.

Ein Mann von mittlern Jahren, evangelischer Konfession, der zwar die Handlung nicht erlernte, dennoch immer theils sowohl gegen Salair wie auch für Provision in Tabak, Fabrik- und Manufakturwaren reiste, mitunter auch viel als Gehülfe auf'm Comptoir diente, wünscht in dieser Eigenschaft, selbst auch zu Fuß reisen, oder als Kopist in Köln, Deug oder Mülheim eine Stelle. Genügende Beweise seines Wohlverhaltens wird er beibringen, und zieht angenehme Behandlung großer Salairung vor. Näheres sagt die Zeitungs-Expedition.

Das Haus auf dem Holzmarkt No. 69, mit schöner Aussicht auf dem Rhein, anhabend 7 Zimmer, Küche und Steinweg, steht zu vermieten. Das Nähere im Hause selbst.

In der Rheingasse No. 1 wird eine Magd gesucht.

In einer Weinhandlung in einer Stadt am Rhein ist gegenwärtig für einen Reisenden, der gute Zeugnisse aufweisen kann, eine Stelle offen, ohne daß es nothwendig ist, daß derselbe schon Reisen in Weingeschäften gemacht habe. Nähere Auskunft wird auf frankirte Briefe, so unter der Adresse R. B. an die Expedition dieser Zeitung einzusenden sind, erteilt.

In No. 48 auf der Severinstraße wird ein erfahrener Kappensmachergehilfe gesucht. Auch sind dort zwei Zimmer zu vermieten, beide straßenwärts.

Ein Mädchen von honneten Eltern sucht bei einer Herrschaft eine Kondition als zweites oder drittes Mädchen. Die Expedition sagt, wo.

In der Komödienstraße No. 69 werden einige Frauenzimmer gesucht, welche im Tüllsticken erfahren sind.

In der Komödienstraße No. 69 steht ein meublirtes Zimmer nebst Alkove zu vermieten.

Es sucht jemand, der hinreichende Bürgschaft zu leisten sich erbietet, ein Gut von 100 bis 150 Morgen Land in Pachtung zu übernehmen. Diejenigen, welche sich darauf einlassen wollen, belieben sich in portofreien Briefen unter Adresse M. J. an die Expedition dieses Blattes zu wenden.

Verkauf von Knochenmehl.

Dieses schon in England längst bekannte vorzügliche Düngmittel, welches auch in vielen Gegenden Deutschlands mit Erfolg benutzt wird, eignet sich besonders für schweren, kalten und nassen Boden. Dasselbe wirkt auf Aeckern 3, auf Wiesen 5 bis 6 Jahre, und ist besonders bei sauren Wiesen zu empfehlen. Da auf den Magdeb. Morgen nur etwa 400 Pfd. gebraucht werden, so ist dieses Düngmittel auch wenig kostspielig, und besonders in bergigten Gegenden die Bestellung der Felder dadurch erleichtert. Auf meiner Netze-Mühle bei Andernach ist von nun an stets Vorrath an Knochenmehl, und werden dormalen die 100 Pfd. bei Partien zu Einem Thlr. Pr. Cour. frei Schiff, ohne Verpackung, bei kleinern Quantitäten verhältnismäßig höher, abgegeben. Ladungen von einigen Hundert Zentnern müssen voraus bestellt werden.

Neuwied, 15. April 1828. Florian Bianchi.

Gemahlener Gips und Traß

ist auch jederzeit auf der Netze-Mühle vorrätzig und kann von erstem Artikel, dessen stärkster Verbrauch jetzt beginnt, bei Freibleiben, noch ein Quantum von einigen Tausend Zentnern billig abgegeben werden.

Bekanntmachung.

Auf einem bedeutenden Landgut in der Grafschaft Mark ist bei einer gebildeten Familie für einen, auch zwei Jünglinge, welche die Landwirthschaft zu erlernen wünschen, eine Stelle offen, wo sie unter sehr billigen Bedingungen in allen Zweigen der theoretischen und praktischen Landwirthschaft, des Wehl- und Delmühlen-Betriebes u. c., auch nebenbei in andern wissenschaftlichen Fächern Unterricht erhalten können. Die Zeitungs-Expedition gibt Auskunft, wo.

Um auf die vielen Anzeigen zu erwiedern, zeige ich hiermit an, daß ich wieder Sendungen von Bündelbüchsen erhalten habe, nämlich: Nro. 1 und Nro. 2, mit dem Unterschied, daß Nro. 2 etwas enger ist, als Nro. 1, sind zu haben zu 500 in Schachteln à 25 Sgr. bei Caspar Reimbold,

Ober-Einnehmer der königl. Lotterie, Thurnmarkt Nro. 52.

Daß das unter der Firma von „Rüttgers et Reimbold“ dahier bestandene Nothgerbergeschäft mit beiderseitiger Einwilligung am 19. Febr. l. J. aufgelöst worden ist, beehren wir uns, dem handelnden Publikum hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Köln, den 16. April 1828. Rüttgers et Reimbold.

Das gemäß obiger Anzeige aufgelöste Nothgerbergeschäft dahier werde ich nunmehr mit Uebernahme aller daraus herrührender Aktiv- und Passiv-Forderungen für alleinige Rechnung unter meinem Namen fortführen. Köln, den 16. April 1828.

Caspar Reimbold.

Ein junges Frauenzimmer, welches die Pugmacherarbeit erlernt hat, und Zeugnisse ihres Wohlverhaltens beibringen kann, sucht eine Stelle als Gehülfin. Man melde sich darüber in frankirten Briefen an Gerichtsvollzieher Pelzel in Erkelenz.

J. S. Maessen, an St. Stephan Nro. 15, zeigt ergebenst an, daß er wieder eine Partie melirter und wollfarbiger Lächer, Casimire, wie auch Circassienne und Drap-de-Zépher erhalten hat, welche er zu den billigsten Preisen verkauft, und womit er sich seinen Freunden und Gönnern bestens empfohlen hält.

Ein junger Mensch, welcher auch mit Pferden umzugehen weiß, und auch Gartenarbeit versteht, sucht eine Stelle als Hausknecht. Zu erfragen auf dem Thurnmarkt in Nro. 20.

In einem auswärtigen Manufakturwaaren-Geschäft wird eine in diesem Fache ganz kundige Ladenjungfer gesucht, welche die besten Zeugnisse zugleich haben muß. Auskunft hierüber zu haben auf der Breitstraße Nro. 6.

An den Weissen Frauen ist das Haus Nro. 2 zu vermieten. Bescheid darüber ertheilt man da gegenüber in Nro. 87.

Jemand, welcher auf einer Eau-de-Cologne-Fabrik gearbeitet, und in diesem Geschäfte bewandert ist, kann bei mir Arbeit erhalten.

Job. Pet. Doerler,
Schiltbergergasse, St. Agatha-Gasse Nro. 51.

In einer hiesigen Brauerei wird ein junger Mensch, am liebsten vom Lande, in die Lehre gesucht. Die Expedition sagt das Nähere.

Wald-Faschinen.

Zwischen Spich und Bahn, nicht weit von der Kölner Landstraße, in der sogenannten Wtshard, liegen circa 2000 Stück Wald-Faschinen zum Ankauf bereit. Nähere Auskunft ertheilt hierüber der Notar Kernen in Siegburg.

Auf der Windmühle zu Gürth ist ganz fein gemahlener Gips der Zentner zu 9 Sgr. drei Pfennige, in Partien billiger, zu verkaufen. Das Nähere bei dem dort wohnenden Müller.

Zu verkaufen

noch 16 Morgen wohl besetzten Alee und Luzernen. Nachricht auf St. Apertstraße Nro. 19 bei Joh. Wahlen.

Ein Haus zu vermieten. Das Nähere bei der Expedition.

Frisches Mineralwasser jeder Gattung zu den billigsten Preisen bei J. H. Eises in Urdingen.

Am 17.-18. April hat Jemand aufm Heumarkt, der Börse gegenüber, zwei goldene Trauringe, mit den Buchstaben N. B., verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solche bei der Expedition b. J. abzugeben.

Eine Herrschaft auf dem Lande sucht einen Kutscher, welcher mit guten Zeugnissen versehen ist; ein solcher kann gleich eintreten. Das Nähere ist bei der Expedition zu erfahren.

Es wird in einer kleinen Haushaltung eine Magd gesucht, welche in der Hausarbeit, wie im Nähen und Stricken erfahren und mit guten Zeugnissen versehen ist. Die Expedition sagt wo.

In einer bürgerlichen Haushaltung wird ein braves Dienstmädchen gesucht, welches ein wenig im Nähen erfahren ist. Wo, sagt die Expedition.

Unter Goldschmied Nro. 15 sind drei Zimmer zu vermieten.

Beste weiße Kartoffeln sind in beliebigen Partien billig zu kaufen. Bescheid darüber Marspforten Nro. 13.

Wer ein einspänniges verdecktes Reisewägelchen mit Pferd und Geschirr zu verkaufen hat, beliebe es unter der Adresse G. W. bei der Expedition dieses Blattes anzuzeigen.

Eine gesunde Person vom Lande sucht eine Stelle als Amme. Nachricht auf St. Johannisstr. Nro. 82.

Wer einen Wiener oder anderen Filgel, der eine schöne Resonance hat und geschmackvoll gearbeitet ist, zu einem billigen Preise abstehen will, kann sich bei der Expedition b. J. melden.

Es steht ein schönes Haus zu vermieten, welches sich zur Wirthschaft, wie zur Kaufmannschaft eignet. Auch mit angemessenen Zimmern zu verkaufen. Nachricht zu haben bei Wittve Dbermeyer, in der Neugasse Nro. 33.

Da ich zu dem hiesigen Markte keine Hute mache, so empfehle ich mein vollständig assortirtes Lager der geschmackvollsten Regen- und Sonnenschirme eigener Fabrik in meiner Behausung, Altenmarkt Nro. 37. Durch prompte Bedienung, solide und saubere Verarbeitung, verbunden mit den billigsten Preisen, sowohl en gros, als en détail, werde ich das Zutrauen meiner Gönnern zu befestigen suchen. Auch überziehe und reparire ich jede Art Schirme, und nehme alte zu ihrem Werthe an.

Denjenigen auswärtigen geehrten Abnehmern, welche zweckmäßiger ihre Schirme von Silberfeld beziehen können, empfehle ich mein Haus daselbst, Schwanenstr. Nro. 210.

Job. Wigier sel. Wittve.

Fein und frisch gemahlener Gips ist in der Mühle zu Miedewald zu einem billigen Preise zu haben.

Auf Marzellenstraße Nro. 29 sind vier Zimmer, ein Saal und zwei Kaminen zu vermieten.

Ein im Rechnen und Schreiben erfahrener junger Mann, welcher Lust hat, die Gastwirthschaft zu erlernen, kann in einer auswärtigen Stadt ein anständiges Unterkommen finden. Die Expedition ertheilt auf portofreie Briefe mit den Buchstaben B. Z. nähere Auskunft.

Der Zahnarzt Lehman logirt am 20., 21. und 22. in Crefeld bei der Wittib Weideman, 23. und 24. in Gladbach bei Schösser, 25. und 26. in Viersen bei Herrn Moll.